

Lagerzug *m.* — s. Zug 1.

Laist *m.*, auch **Leist** — bei dem süddeutschen Salzbergbaue der ausgelaugte Salzthon (vergl. Sinkwerk): v. Scheuchenstuel 153.

Lane *f.* — Lehn (s. d.): Graf Sternberg 2., 17.

****Längen** *tr.* und *intr.* — auffahren (s. d. II. 1. a. b.): *Wenn die [zertrümmerten] Gänge im fernern sincken [des Schachtes] oder längen [der Strecke, des Stollens] ganz würden.* Span BR. S. 268. *Nach Eisenstein schurffen, senken, schremen und lengen, Stollen und Schächte bawen.* Churk. BO. 12., 1. Br. 675.

entgegen längen: bei der Herstellung (dem Betriebe) von Stollen oder Strecken Gegenörter (s. Ort) treiben: Sch. 2., 23. H. 116.^a

Anm. Vergl. ab-, auf-, aus-, durch-, erlängen.

Längenfeld *n.* — s. Feld.

****Lauer** *m.* — 1.) *Ein Lauer ist ein kleiner, flacher, eiserner Nagel mit einem schlechten Kopf; den steckt man in die Truhenaxe vor die Walzen, damit die Walzen nicht von der Truhe fallen mögen.* Ettenh. Bergb. Schemn. Jahrb. 14., 139. — 2.) den Lauer stechen: abwarten, ob die Zustände einer Zeche sich bessern werden, und bis dahin mit der Zubusse oder den Stollengebühren im Rückstande bleiben: Sch. 1., 26.; 2., 61. *Keinem Gewercken zu gestatten, dass mit Abgabe seiner Zubusse er von einer Zeit zur andern sich aufhalten, und dergestalt, ob inzwischen auf denen Zechen etwas fündig werden möchte, den Lauer stechen und zusehen möge.* H. 260.^a

Anm. Den Lauer stechen (2.) verderbt aus: „auf der Lauer stehen“. In der gleichen Bedeutung findet sich: „Lauersamen geben“ bei Mathesius (Sarepta 20. b.): *Wer sein gebew lesst brach ligen, . . . oder gibt lauersamen an der zubuss, das fellet billig wider ins frey.*

Lauf *m.* — 1.) der nach erfolgter Sprengung unversehrt stehen gebliebene Theil eines Bohrloches; auch die Bohrlochsröhre überhaupt: G. 3., 50. *Durch Eintreiben eines Lettenbohrers [in das mit Letten vollgestampfte Bohrloch] einen neuen Lauf einzutreiben.* G. 1., 545. — 2.) Bahn für die Förderung (Förderbahn): *Der Lauf wird mit möglichster Einfachheit hergestellt. In trocken, ganz in Kohle anstehenden Strecken geht die Förderung unmittelbar auf der Sohle um; ist diese dagegen feucht . . . so werden Bretter, Laufbohlen, an einander gestossen. In Wasser führenden, besonders in Grundstrecken muss man jedoch meistens ein Tragwerk herstellen.* Z. S., B. 316.

Hundelauf: Förderbahn für Hunde (s. d. 1.), Hundegestänge (s. Gestänge 2.): *Zur Förderung auf letzterem [Stollen] dient ein deutscher Huntslauf.* Karsten Arch. f. Bergb. 4., 301. *Hundslauf.* v. Scheuchenstuel 131.

3.) das Laufen (s. d.): *Wird er [der Stollen] zur Förderniss gebraucht, so werden eigene Gestänge hierzu genommen, welche . . . wegen mehrerer Dauer und Glätte, wodurch der Huntslauf [das Laufen mit den Hunden, s. d. 1.] erleichtert wird, aus buchenem Holze geschnitten werden.* Delius §. 265.

*4.) eine von einem Schachte aus getriebene Strecke, namentlich eine Förderstrecke (s. Strecke): v. Hingenau 78. v. Scheuchenstuel 154. *Wenn solche [Förderstrecken] mit der Zeit nicht wieder versetzt, sondern zum Belufe des Baues immerdar offen erhalten werden müssen, so werden sie alsdann Läufe genannt, weil auf denselben der Huntslauf oder die Förderniss mit den Grubenhunden verrichtet wird.* Delius §. 371. *Die First der Läufe.* Schemn. Jahrb. 14., 31.

Hauptlauf: Hauptstrecke: v. Scheuchenstuel 185. — Püttenlauf: eine von einer Pütte (s. d.) nach einer Hauptstrecke führende Strecke: v. Scheuchenstuel 185.

Laufbohle *f.*, auch Laufbrett, Laufdiele, Laufpfoste — ein zur Erleichterung des Fahrens und Förderns auf die Sohle eines Stollens oder einer Strecke (entweder unmittelbar oder auf angebrachte Querstege) gelegtes Brett: Z. S., B. 316.